Zeitschrift: Adelbodmer Hiimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 40 (1980)

Artikel: Christeli : Notizen einer Mutter aus Adelboden. 1
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1062960

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

J. Aellig, Reigoldswil

Magdalena Fuhrer-Lauber

12. November 1909—7. Mai 1980

Ufrächt, graduus,
Mueter i Schuel u Huus
Ds Leeni

Äs het nus viel ggäh
das cha nie mer näh
ds Leeni

Chemet nuch gschwind
Alti u Chind
zum Leeni

Wieviel het's üüs z'Liebi ta
wir wiis in Ehre bha
üüs Leeni

Notizen einer Mutter aus Adelboden

Christeli (1)

Am 1. Oktober 1919 früh um halb zwei Uhr sah ich ihn zum erstenmal, meinen kleinen krebsroten Erdenbürger. Vor mir auf der Decke lag er, und wie ich sehen konnte, ein wohlgebildetes, lebensfähiges Kind. Mein Gefühl und meine Freude kann man nicht in Worte fassen. Chrigeli, der Vater, sagte mit einer ganz ungewöhnlichen Stimme: «Gott hat uns ein kleines Seelchen zu pflegen gegeben, eine kleine Seele, eine kleine Seele!» Wie hatte uns Gott wunderbar durch allen Schmerz und Kampf hindurch geholfen. Grosse Gnade, nichts als Gnade! Also ein Kindlein nannten wir unser eigen und freuten uns, dass alles da war, was so ein

kleines Weselein nötig hatte. Denn so selbstverständlich ist das nicht, das können uns arme Ungarnmütter zur Genüge berichten, sterben doch in dieser Zeit so viele, viele Kinder aus Mangel an Nahrung und Kleidung und richtiger Pflege. Wie manches arme Mutterherz wohl da weint und trauert um seinen Liebling! Und mein kleines Büblein hat alles nötige und noch manches dazu, Gott sei Dank! Vater und St. kamen am andern Tag, um sich das kleine Wunder anzusehen. — Gretelein hatte auch grosse Freude, und Chrigeli und ich waren einfach glücklich, besonders dann, als ich aufstehen und mein Bübchen selber pflegen konnte. Viel Liebe und Teilnahme genossen wir in dieser Zeit und klein Christelis Kleidervorrat vermehrte sich um ein beträchtliches. Jäckchen, Schuhe, Häubchen kamen da an, es war eine Freude. Christeli scheint ein kleiner Sonderling zu sein, denn so recht passte keine Haube auf seinen Kopf. Überhaupt dieses Köpfel! Ein reizendes Kinn mit einem Grübchen, einem zierlichen kleinen Mund, Nase von der Mutter, heisst es. Stirne mehr niedrig, und darunter ein Paar grosse, dunkelblaue Kinderaugen, runde, weiche Bäcklein und zwei wohlgebildete Öhrlein. Die Haare sind dunkel, die Augenwimpern lang. Sein kleiner Körper ist wohlgebildet, hohe Brust, breite Schultern, lange Beine und sehr lange Füsse, ein Erbteil vom Grossvater im Boden, während das Blau der Augen von der lieben Grossmutter stammt. Am 2. November trugen wir ihn an einem sehr nebligen Tage zur Kirche. Dort betrug er sich nicht am besten; denn er weinte so ziemlich während der ganzen Taufhandlung. Die Gotte sagte nachher, er sei eben nass gewesen. Am Nachmittag vereinigte sich eine kleine Gesellschaft im Boden zu einem kleinen Taufmahl. Leider nehmen die vielen Vorbereitungen zu einem solchen Fest fast die Freude an demselben.

8. November

Zum erstenmal in seinem jungen Leben machte unser Kind ein Hochzeitsfest mit. J. und R. schlossen den Bund fürs Leben. Mit den Hochzeitsfesten ist es dasselbe wie mit andern Festen, der Vorbereitungen sind so viele, so viele um irdische Dinge, dass die Wichtigkeit des Tages und der Segen desselben so ziemlich verschwinden.

15. November

Heute siedelten wir ins ...haus über. Wieviel Sonne und Licht geniesst mein Bübchen dort! Es ist bis dahin ein heiteres, fröhliches Kind, hat auch alle Ursache dazu, denn es ist gesund, geniesst viel Liebe und genügende Pflege.

31. Dezember

Heute wog Christeli elf Pfund. Über Neujahr wollten wir in den Boden. Als wir vom ...haus fortgingen, fing es an zu schneien. Dennoch machten wir uns auf den Weg. Müde kamen wir dort an, wurden freundlich begrüsst, und nun waren wir wieder alle beieinander. Christeli fing das neue Jahr gut an mit einem vierzehnstündigen Schlaf. Am Morgen war er sehr froh gelaunt und krähte und lächelte allen zur Freude. Sogar dem armen Grossvater bringt das Kindlein ein wenig Sonnenschein in sein freudearmes Leben. Bübchen kriegt zur guten Milch Zusatz, Nestlémehl. Es bekommt ihm sehr gut.

4. Januar

Rückkehr ins ...haus. Bübchen hat die ersten Nächte im neuen Jahr durchgeschlafen. Das soll ihm eine gute Gewohnheit werden. Es gilt, standhaft zu bleiben. Eine Nacht schreit der Kleine eine Stunde, die andere ist er zwei Stunden Wächter. Jetzt ist es gewonnen! Hie und da gibt's noch eine kleinere Singstunde in der Nacht, doch im ganzen stellt er sich brav, der kleine Mensch. Wenn d's Atti da ist, steht es immer auf in der Nacht. Ja Kind, dein Väterchen ist drum ein liebes gegen dich und gegen mich.

24. Januar

Besuch beim Grossvater. Christeli kommt erst am Montag zurück, denn wir möchten gern die Versammlungen von Pfarrer Drollinger besuchen. Gottlob, auch unser Kind wird etwas vom Segen verspüren, der von diesem Gottesmann ausgegangen ist.

28. Januar

Heute ist Besuch da. Auch Bübchen stellt sich vor. Das oft gehörte Urteil «er gugget luter» hört man auch heute. Der mit Kummer erwartete Besuch ging über Erwarten gut vorbei. Ja: Alle eure Sorgen werfet auf ihn, denn er sorget für euch!

29. Januar

Am letzten Samstag gab's das erste kleine Brünni ins Häfi, heute morgen früh eines in den Windelzuber.

1. Februar

Zwei Brünnlein auf's Häfi. Familie D. hier. (Fortsetzung folgt)